

Holy Smoke – Tabak und Kirche

Feuer und heiliger Rauch finden in zahllosen Bibelstellen Gottes Wohlgefallen. Manche Streiter Gottes finden sich nicht damit ab, dass neuerdings auch der Vatikan Freiräume für Genussraucher einschränkt.

Text von Sebastian Zimmer

Bei den ersten Europäern, die den neuen Brauch in ihrer alten Heimat zeigen wollten, dachte man, sie seien mit dem Teufel im Bunde. Als *Rodrigo de Xeres*, *Kolumbus'* Kundschafter auf Kuba, aus Mund und Nase rauchte, wurde er mit Wasser übergossen und landete im Gefängnis der Heiligen Inquisition. Anders als die protestantischen Puritaner, die Rauchen und Unzucht für verwandte Laster hielten, zeigte sich die katholische Kirche gegenüber Rauchern vergleichsweise tolerant. 1575 hatte zwar ein Kirchenkonzil in Mexiko das Rauchen in Kirchen verboten, aber immer mehr Gläubige gaben ihre Zurückhaltung gegenüber dem heidnischen Kraut auf. Papst *Urban VIII.* fühlte sich schließlich veranlasst, 1642 in einer päpstlichen Bulle das Rauchen in Kirchen zu verbieten. Der päpstliche Bannstrahl traf aber nicht das Rauchen an sich, sondern nur das Rauchen während des Gottesdienstes. Die Römer mokierten sich über diesen Ukas mit einem Bibelwort aus dem Buch Hiob: „Gegen ein Blatt, das vom Winde fortgerissen wird, gehst du mit Macht vor, und einen dünnen Halm verfolgst du.“

Als 360 Jahre später Papst *Johannes Paul II.* im Jahr des Herrn 2002 das Rauchen im Vatikan deutlich einschränkte, entsann man sich darauf, dass viele seiner Vorgänger dem braunen Gold gegenüber durchaus wohlwol-

lend gesonnen waren. Einer der besten Vatikankenner, *Ulrich Nersinger*, listet die Tabakfreundlichen Päpste feinsäuberlich auf und weiß manche Anekdote über schnupfende und schmauchende Nachfolger Petri zu erzählen: Papst *Pius IX.* hat im 19. Jahrhundert ein Gesetz erlassen, das auch heute noch den Tabakfreund begeistert. Er sprach das Verbot aus, das Tabakrauchen im Kirchenstaat zu behindern.

Die Entdeckung des Tabaks durch den weißen Mann fiel in die Regierungszeit des sonst wenig ruhmreichen *Alexanders VI.* Erst einige Jahre später brachte Kardinal *Prospero Publicola di Santa Croce*, der als Botschafter des Papstes am portugiesischen Hof gedient hatte, Tabaksamen als Geschenk für den Papst in die Ewige Stadt mit. Zisterzienser-Mönche nahmen sich des seltsamen Krautes an. Im Klostergarten der Ordensleute wurde es als Heilmittel gezogen.

Nachdem bei einem Hochamt in der Basilika aus dem Gewand eines Kardinals eine Schnupftabakdose Papst *Innozenz X.* direkt vor die Füße fiel, verhängte dieser 1650 ein Rauch- und Schnupfverbot für St. Peter. Das hielt sich allerdings nicht sehr lange. 1740 wurde in der Heiligen Stadt sogar eine Tabakmanufaktur begründet. Zwei Cigarrenfabriken sollten bald folgen. *Benedikt XIV.* war ein begeisterter Schnupfer und schaffte 1757

Father H. : „Ich weiß zwar nichts von dir, aber ich denke, wir sollten uns zunächst eine anzünden.“
 Father H.: "I don't know about you, but I think it's time to light one up!"

Holy Smoke – Tobacco and the Church

Fire and holy smoke can be found with God's approval in countless passages of the Bible. Some of God's supporters can not accept the fact that since recently, also the Vatican has been limiting the freedom of pleasure smokers.

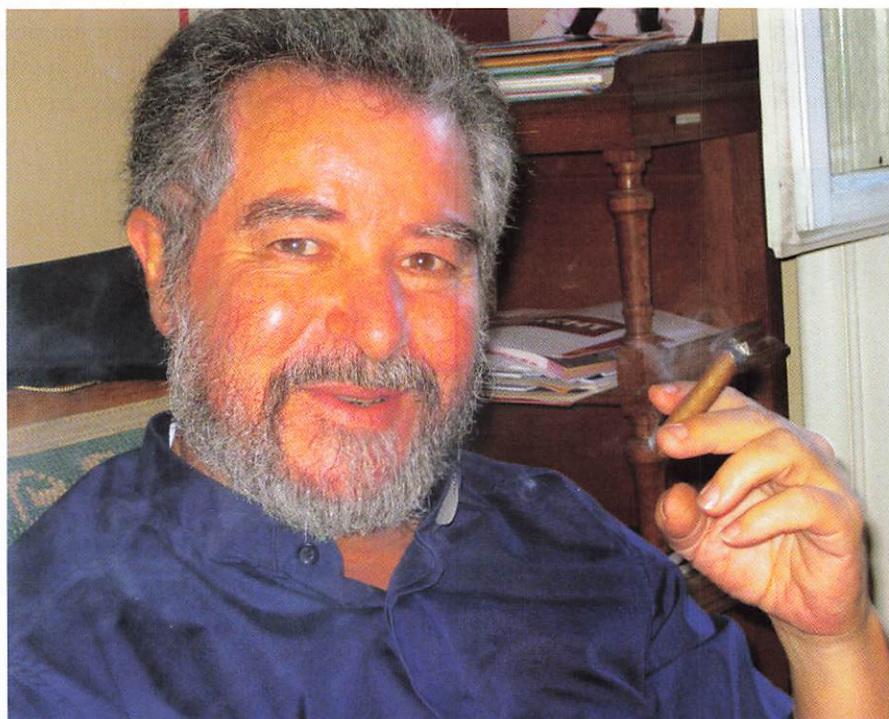
In the case of the first Europeans who wanted to exhibit this new custom in their old homeland, they were believed to have a pact with the devil. When *Rodrigo de Xeres*, Columbus' scout in Cuba, had smoke coming from his mouth and nose, he was doused with water and ended up in the prison of the Holy Inquisition. Different than the Protestant Puritans, who were considering the twin vices of smoking and fornication to be related, the Catholic Church seemed comparably tolerant towards smokers. While in 1575 a church council in Mexico had indeed forbidden smoking in churches, more and more believers were however giving up their resistance towards the pagan herb. Finally, in 1642, Pope *Urban VIII* felt impelled to forbid smoking in churches by papal bull. Nonetheless, in principle, the papal thunderbolt did not strike smoking per se, but only smoking during church services. The Romans mocked this proclamation with a quote from the Bible, out of the Book of Job: "Against a leaf, that is carried away with the wind, thou shewest thy power, and thou pursuest a dry straw."

When 360 years later, in 2002, Pope *John Paul II* considerably limited smok-

king in the Vatican, it was recalled that many of his predecessors were quite sympathetically disposed towards the brown gold. One of the best experts on the Vatican, *Ulrich Nersinger*, has listed the tobacco-friendly popes and is able to tell many anecdotes about snuffing

and puffing successors of Peter: Pope *Pius IX* issued a law in the 19th century which even today is thrilling the friends of tobacco. He issued the prohibition against hindering tobacco smoking in the Papal States.

The discovery of tobacco by the white



Pfarrer Josef Farrugia, römisch katholischer Priester der Votiv Kirche in Wien: „Manchmal sind Zigarren besser als Weihrauch“. Father Josef Farrugia, Roman Catholic priest at Vienna's Votivkirche: "Sometimes a cigar is better than incense."

„DENK DARAN ... DEIN RAUCHEN
SEI HEILIG!“ *Father H. Setter*
“REMEMBER ... KEEP YOUR
SMOKING HOLY!”



die Tabaksteuer ab. Tabak, vor allem Kentucky, gedieh im Kirchenstaat prächtig. Den verwendete man vor allem für die bekannte Toscano, die *Pius XI.* (1922–1939) gerne nach dem Essen schmauchte. *Pius XII.* (1939–1958) schnupfte; vom beliebten *Johannes XXIII.* (1958–1963) war bekannt, dass er fast ein ganzes Päckchen Zigaretten am Tag rauchte. Sein Nachfolger, der eher asketische wirkende *Paul VI.* (1963–1978), wartete bei Audienzen seinen Gästen in der Privatbibliothek Rauchwaren auf und genoss sie selber gerne. Mit Papst *Johannes Paul II.* (1978–2005) riss die Kette tabakfreundlicher Päpste ab. In seiner Ära wurde das Rauchen im Vatikan eingeschränkt. Die „Anona“, der päpstliche Supermarkt, erfreut sich jedoch bei Rauchern wegen der großen Auswahl und des Steuervorteils weiterhin höchster Beliebtheit. Wie es *Benedikt XVI.* mit dem Tobak hält, ist nicht so recht bekannt. Einem echten bayerischen Schmalzler wird er wohl nicht ganz feindselig gegenüber stehen.

AFCIONADO & GOTTESMANN

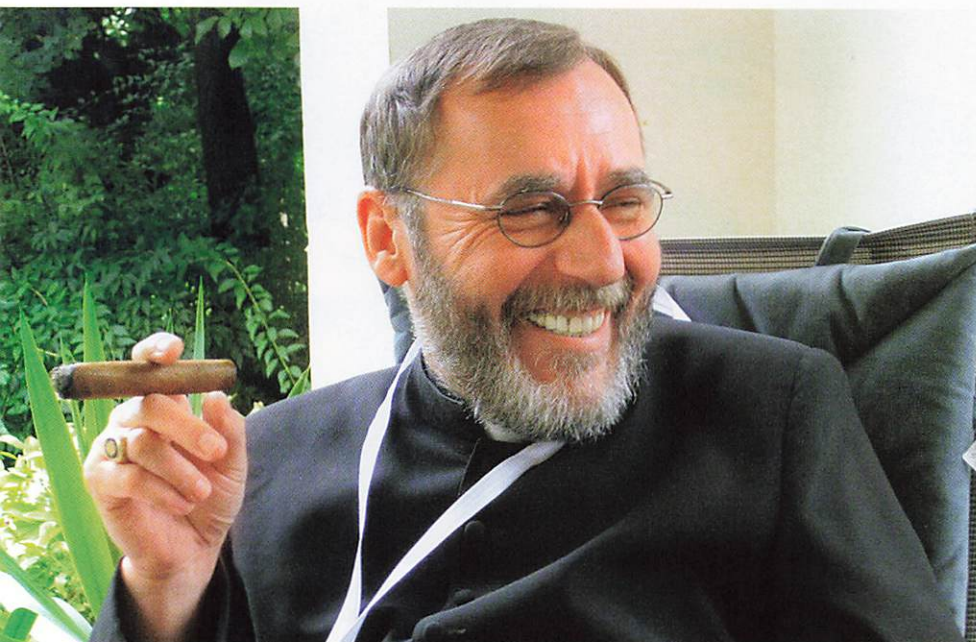
Einst fragte ein Franziskaner in Rom an, ob er während des Brevierbetens eine Zigarre rauchen dürfe. Das wurde ihm abschlägig beschieden. Ein Jesuit hingegen (Jesuiten gelten als

spitzfindige Theologen) fragte an, ob es erlaubt sei, während des Rauchens zu beten. Da kam von Rom ein positiver Bescheid.

Die Liste der paffenden Pfaffen ist lang. Mein Pfarrer zum Beispiel, der Augustiner-Chorherr *Manfred Hofians*, zitiert gerne *Zino Davidoff*: „Eine Zigarre ist wie die Konversation mit einer Frau.“ Eine Zigarre hilft ihm dabei, die Entbehrungen des Zölibats zu tragen. Die Klosterneuburger Chorherren sind seit jeher jeder autoritären Bevormundung abhold (unter den Nazis waren sie verboten und teils im Widerstand) und heute nahezu ein Bollwerk des gepflegten Rauchgenusses: Der gebürtige Amerikaner *Maximilian Timothy Heffron* fungiert als *Fumarius* des Stiftes. Er betreut den gut sortierten Humidor im Refektorium, wo zum Leidwesen der nicht-rauchenden Mitbrüder gelegentlich dicke Luft herrscht.

Einer der streitbarsten Apologeten des Tabakgenusses ist der Trierer Sozialethiker *Wolfgang Ockenfels*. Der Dominikaner-Pater und Zigarrenraucher (sechs halbe Toscano am Tag) kämpft gegen das „Laster des Nichtrauchens“, das immer mehr um sich greife. Wo es genügen würde, Rücksicht zu nehmen, auf die Tugend des Maßhaltens zu pochen und die Räume gut zu lüften, trete der Staat als strafende Gouvernante auf. Mit den Worten „jetzt rauche ich erst recht“ kämpft Ockenfels gegen eine „Moral, der die Gesundheit und nicht Gott als das höchste Gut gilt“. Rauchen hat für ihn eine „symbolhaft-religiöse Bedeutung“. Selbst im Paradies, meint er, müsse die Zigarre eine große Rolle spielen. Denn ein Himmel ohne gute Zigarre sei „fast ein Fegefeuer“. Sagt doch schon *Marc Twain*: „Wenn es im Himmel keine

„jetzt rauche ich erst recht“ kämpft Ockenfels gegen eine „Moral, der die Gesundheit und nicht Gott als das höchste Gut gilt“. Rauchen hat für ihn eine „symbolhaft-religiöse Bedeutung“. Selbst im Paradies, meint er, müsse die Zigarre eine große Rolle spielen. Denn ein Himmel ohne gute Zigarre sei „fast ein Fegefeuer“. Sagt doch schon *Marc Twain*: „Wenn es im Himmel keine



Augustiner-Chorherr Manfred Hofians vom Stift Klosterneuburg, zitiert gerne *Zino Davidoff*: „Eine Zigarre ist wie die Konversation mit einer Frau. Zigarren helfen mir dabei, die Entbehrungen des Zölibats zu tragen.“
The Augustinian canon Manfred Hofians from the Klosterneuburg monastery likes to quote *Zino Davidoff*: “A cigar is like a conversation with a woman. Cigars help me to bear the privations of celibacy.”



Links: Father H, röm.kath. Pfarrer in St.Mary, Derby, Kansas – auf Du & Du mit den Größen der Zigarren Szene – hier mit Carlito Fuente
 Rechts: Father Philip Cascia (†) war Pfarrer von St. Anthony in Connecticut und besonders um den amerikanisch-kubanischen Dialog bemüht – vielleicht werden seine Gebete bald erhört
 Left: Father H, Roman Catholic priest of St.Mary's, Derby, Kansas – on first-name terms with the great personalities of the cigar scene – here with Carlito Fuente
 Right: Father Philip Cascia (†) was parish priest of St. Anthony's in Connecticut, and particularly involved in attempts at establishing a dialogue between the USA and Cuba – perhaps his prayers will soon be heard

man took place during the reign of the otherwise not very glorious *Alexander VI*. Only some years later, Cardinal *Prospero Publicola di Santa Croce*, who served as ambassador for the Pope at the Portuguese Court, brought tobacco seeds to the eternal city as a present for the Pope. The Cistercian monks took upon themselves the task of looking after the strange herb. In the monastery garden of the monks, it was grown for medical reasons.

When, in 1650, at a High Mass in the basilica, a snuff box fell out of the garment of a cardinal directly in front of Pope *Innocent X*, he had a prohibition of smoking and snuffing proclaimed for Saint Peter's Basilica. However, that did not hold for very long. There was even a tobacco manufactory established in 1740 in the Holy City. Two cigar factories were soon to follow. *Benedict XIV* was an enthusiastic snuffer and, in 1757, eliminated the tobacco tax. Tobacco, particularly Kentucky, thrived splendidly in the Papal States. It was used, above all, for the well-known Toscano cigar, which *Pius XI* (1922-1939) liked to smoke after a meal. *Pius XII* (1939-1958) used snuff; it was known that the popular *John XXIII* (1958-1963) smoked almost an entire pack of cigarettes every day. His successor, *Paul VI* (1963-1978), who actually seemed rather ascetic, was offering tobacco products to visitors during audiences in his private library and gladly enjoyed them himself.

With Pope *John Paul II* (1978-2005), the line of tobacco-friendly popes came to an end. During his era, smoking in the Vatican was limited. However, the "Anona" – the papal supermarket, continues to be very popular with smokers because of the large selection and the tax advantage. What *Benedict XVI* thinks of tobacco is not really known. No doubt, he will not be very hostile regarding a genuine Bavarian Schmalzler snuff.

AFICIONADO & THE DIVINE

A Franciscan monk once asked his superiors in Rome whether he could smoke a cigar during the prayers from the breviary. He was told he could not. A Jesuit, on the other hand, (Jesuits are known to be subtle theologians), asked whether it was permitted to pray while smoking. In this case, a positive answer came from Rome.

The list of smoking clerics is long. My priest, for exam-

ple, the Augustinian canon *Manfred Hofians*, likes to quote *Zino Davidoff*: "A cigar is like a conversation with a woman." A cigar helps him to bear the privations of celibacy. The canons of Klosterneuburg have always been opposed to every form of authoritarian dictating (under the Nazis they themselves were outlawed, and some of them joined the resistance movement) and are today practically a bulwark of cultivated smoking pleasure: the American-born *Maximilian Timothy Heffron* acts as *Fumarius* of the monastery. He takes care of the well-sorted humidior in the refectory, where, to the chagrin of his non-smoking fellow brothers, there is sometimes smoke-filled air.

One of the fiercest advocates of the enjoyment of tobacco is the social ethicist *Wolfgang Ockenfels*, who is from Trier, Germany. The Dominican padre and cigar smoker (six half-Toscans per day) fights against the "vice of not smoking", which is catching on more and more. In those situations where it would be sufficient to show consideration for others – by insisting on the virtue of moderation and airing out the rooms well – the state appears in the role of a punishing governess. With the words of "now I'm going to smoke all the more", Ockenfels is fighting against a "moral attitude which is regarding health and not God as the ultimate good". Smoking has a "symbolic religious meaning". For him, even in heaven, the cigar has to have a major role to play. Because a heaven without good cigars is "almost a purgatory". As *Mark Twain* already said: "If there are no cigars in heaven, I'm not going there."

Padre Ockenfels has "a shining role model": Archbishop *Reinhard Marx* from Munich, who already stated years ago that which makes life worth living for him: a good glass of red wine and a fat cigar. Marx is smoking even when he is visiting his diocese. New ashtrays have actually been obtained for him. By the way, his somewhat less pious namesake of *Karl Marx* also smoked cigars.

A regular guest at the Festival del Habano, who unfortunately died at a young age, was Reverend *Philip J. Cascia*, from St. Anthony, Connecticut. He was very involved in the Cuban-American dialogue. Others will harvest the crop planted by him.

Prälat Professor Dr. Alfred Sammer trat spät in den kirchlichen Dienst – seine Vorliebe für Cigarren behielt er – sein Motto „ora et fuma“

Prelate professor Dr. Alfred Sammer joined the ecclesiastical service rather late – he retained his penchant for cigars – his motto is “ora et fuma”

Cigarren gibt, gehe ich nicht hin.“ Pater Ockenfels hat „ein leuchtendes Vorbild“: den Münchener Erzbischof *Reinhard Marx*. Der gab schon vor Jahr und Tag zu Protokoll, was ihm das Leben lebenswert macht: ein gutes Glas Rotwein und eine dicke Cigarre. Marx pafft selbst bei Visitationen in seiner Diözese. Für ihn wurden sogar neue Aschenbecher angeschafft. Sein weniger frommer Namensvetter Karl rauchte übrigens auch Cigarren. Ein Stammgast beim Festival del Habano war der leider früh verstorbene Reverend *Philip J. Cascia*, aus St. Anthony, Connecticut. Er hat

sich sehr um den kubanisch-US-amerikanischen Dialog bemüht. Andere werden die von ihm gelegte Saat ernten.

Joseph Farrugia ist Priester aus Malta. Der polyglotte Geistliche ist ein vielbeschäftigter Mann – Touristenkaplan, Airport Chaplain und Pfarrer der Votivkirche in Wien. Cigarren sind sein Markenzeichen. Für ihn sind sie „Teil der Psychohygiene – der ideale abendliche chill-out, manchmal besser als Weihrauch“.

Kaum zu übersehen ist Father *H. Setter*, der offizielle Kaplan der International Premium Cigar And Pipe Retailers, IPCPR. Aussteller und Messebesucher begrüßen ihn freudig und klopfen ihm auf die Schulter. Er gibt ihnen Mut und spirituellen Halt in einer umkämpften Branche. Der schwergewichtige Gottesmann lässt in den USA kaum einen Cigarrenevent aus. Er organisiert auch selbst Charity Dinners rund um Cigarren. Mit den Größen der Szene wie *Carlito Fuente*, *Benji Menendez* oder *Manuel Quesada* ist er auf Du und Du. Im Hauptberuf ist er Pfarrer der St. Mary Church, einer römisch-katholischen Pfarre mit rund 1000 Familien in Derby, Kansas. Father H, der ursprünglich Dirigent werden wollte, ist das ganze Jahr über im Einsatz: Bei Messen, Hochzeiten, Begrabnissen; er führt seine Pfarre und wird laufend von seinen Schäfchen, die einen Seelsorger brauchen, konsultiert. „Cigarren entspannen mich am Ende eines Tages. Sie schließen einen Tag ab, der regelmäßig total chaotisch verläuft. Sie sind sehr hilfreich.“ Seine Leidenschaft für Cigarren verhehlt er nicht, das Pfarrblatt zeigt ihn Cigarre rauchend. Er unterhält sogar eine eigene Homepage www.holy-smoke.com. Besucher der Website begrüßt er so: „Ich weiß zwar nichts von dir, aber ich denke, wir sollten uns zunächst eine anzünden.“



Joseph Farrugia is a priest from Malta. The polyglot cleric is a very busy man – as the tourist chaplain, airport chaplain and parish priest of the Votivkirche church in Vienna. Cigars are his trademark. He sees them as “part of the mental well-being – the ideal chill-out every evening; sometimes better than incense”.

Hardly to be overlooked is Father *H. Setter*, the official chaplain of the International Premium Cigar and Pipe Retailers, IPCPR. Exhibitors and trade fair visitors greet him joyfully and pat him on the shoulder. He provides them with courage and offers spiritual support for their hotly contested industry. The heavy man of God misses very few cigar events in the USA. He is also organizing charity dinners centering around cigars. He is on close terms with the big names on the scene like *Carlito Fuente*, *Benji Menendez* or *Manuel Quesada*. In his primary occupation he is the priest of St. Mary Church, a Roman Catholic parish with approximately 1,000 families in Derby, Kansas. Father H., who originally wanted to become a conductor, is non-stop in action all year long: at masses, weddings and funerals; he leads his parish and is constantly consulted by those in his flock who are in need of a minister. “Cigars provide me with relaxation at the end of the day. They finish off a day which typically runs totally chaotically. They are very helpful.” He is not concealing his passion for cigars – the parish newsletter shows him smoking a cigar. He even maintains a personal homepage at the address of www.holy-smoke.com. Visitors of this website are greeted with the following statement: “I don’t know about you, but I think it’s time to light one up!”